

Sachsenhausen: Als DUOartifix begeistern zwei junge Jongleure ihr Publikum

Fasziniert von den Tricks mit Bällen

von Kerstin Diehl

WALDECK-SACHSENHAUSEN. Sie werfen Bälle, Ringe und Kegel in die Luft - schneller, als manche Zuschauer gucken können. Atemberaubend sieht es aus, wenn Jonas Hufeisen und Christopher Schmal loslegen. Als "DUOartifix" sind sie in ihrem Element. Zwei junge Jongleure aus Sachsenhausen, die schon bei der Weltausstellung in Hannover aufgetreten sind.

Mit drei Bällen fing es an: Jonas Hufeisen, 20 hatte in einer Zeitschrift eine Jonglieranleitung entdeckt und probierte es selbst aus. Bei einem Versuch blieb es nicht, der Ehrgeiz, immer mehr zu schaffen, kam hinzu, später Keulen, Ringe, Fackeln.

Sechs Jahre ist das her. "Jonglieren hat mich schon immer fasziniert", sagt er. Auch sein Freund Christopher Schmal, 17, war von der Fingerfertigkeit fasziniert. Anfangs wollte er nur Diabolo lernen, den Jo-Jo-ähnlichen Trick mit dem gespannten Seil und der Rolle, die in die Luft geworfen und wieder aufgefangen werden kann.

Kinderleicht sieht es mittlerweile aus, nach sechs Jahren und rund 200 Auftritten, nachdem die notwendigen Bewegungsabläufe in Mark und Bein übergegangen sind, sie ihre Fingerfertigkeit dank jahrelangen Trainings verbessert und ihre Konzentration geschult haben. Dann darauf kommt es nach Angaben von Jonas Hufeisen, der soziale Arbeit und Diakonie in Schwalmstadt studiert und als zweites Hobby die "Jesus Freaks" Waldeck mit leitet, am meisten an. "Jonglieren ist mehr Kopfsache als Handwerk", sagt er. Und Christopher Schmal, der die Jahrgangsstufe 12 der Alten Landesschule besucht, stimmt ihm zu.

Mittlerweile sind die nötigen Bewegungsabläufe den beiden Jongleure so vertraut, dass sie ihre Reaktionen steuern können. Dabei erweitern und erneuern sie ihr rund halbstündiges Programm permanent durch neue Tricks. Und die dauern manchmal bis zu 20 Stunden, bis sie sitzen.

Eine besondere Herausforderung ist der "Mill's Mess, das Jonglieren mit überkreuzten Armen. Während Jonas Hufeisen gerade dabei ist, das Jonglieren mit fünf Bällen zu üben, kommen sie zu zweit auf bis zu sieben Utensilien, die auf ihre Würfe hin gleichzeitig Pirouetten in der Luft machen können.

Ob mit Quietschente, Bürste und Seifenblase, Fackel, Pfanne und Ei oder einfach nur Kegeln, Ringen und Bällen: Der Fantasie sind beim Jonglieren keine Grenzen gesetzt. Auch mit dem Einrad treten die beiden auf. Nur das Feuerspucken haben sie aus dem Programm genommen - weil es nicht gesund ist, Petroleum in der Mundhöhle zu haben. Viel guckten sich die beiden Freunde, die in sechs Jahren nur drei Workshops und Seminare für ihre Jongleurausbildung besucht haben, bei anderen Künstlern, aus Büchern und Liveauftritten ab. "Auch im Fernsehen entdecken wir manchmal interessante Tricks", sagen sie.

Und wenn mal ein Ball auf die Erde fällt? Das sehen sie gelassen. Jonas Hufeisen: "Das passiert so oft, selbst Profis, da lohnt es nicht, sich darüber aufzuregen."

Wer Lust hat, die beiden Jongleure live zu erleben, hat heute anlässlich der Sachsenhäuser Gewerbeschau in der Stadthalle Gelegenheit dazu: Dort tritt das DUOartifix um 14 Uhr auf.



DUOartifix: Jonas Hufeisen (links) und Christopher Schmal. Foto: kdl